Kunstgeschichte II (Best. Nr. 4929)

Die vorliegende Einheit ist der zweite Teil des Materials zur Kunstgeschichte. Die Einheit spannt einen Bogen von der Renaissance über die Romantik bis hin zur Moderne. Am Ende der Einheit findet sich zusätzlich eine zusammenfassende Übersicht über den Bereich der Landschaftsmalerei von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert.
Zu jeder Epoche gibt es zunächst eine umfassende Hinführung. Dann folgen Arbeitsaufträge, zusammenfassende Folien, Lückentexte als Lernzielkontrollen und weiterführende Internetlinks.
Der Verlag wünscht Ihnen viel Erfolg mit dieser Unterrichtseinheit.

	Gesamdatei
109_kunst2.ges	Gesamtdatei - Alle Dateien in Folge
	Die Einzeldateien
	1. Die Renaissance
	1.1 Hinführung
001_renaiss.hin	Hinführung - Renaissance
002_renaiss.fol	Folie - Renaissance
003_renaiss.lzk	Lernzielkontrolle - Renaissance
004_renaiss.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
005_renaiss.int	Weiterführende Internetlinks
	1.2 Die Künstler der Renaissance
006_renaikun.hin	Hinführung - Künstler der Renaissance
007_renaikun.arb	Arbeitsblatt - Künstler der Renaissance
008_renaikun.loe	Lösungsblatt - Künstler der Renaissance
009_renaikun.int	Weiterführende Internetlinks
	1.3 Idealistische und naturalistische Darstellung
010_idealnat.hin	Hinführung - Naturalismus und Idealisierung
011_idealnat.fol	Folie - Naturalismus und Idealisierung
012_idealnat.lzk	Lernzielkontrolle - Naturalismus
013_idealnat.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
014_idealnat.int	Weiterführende Internetlinks
	1.4 Perspektivische Raumerfassung
015_renaiper.hin	Hinführung - Perspektivische Raumerfassung
016_renaiper.arb	Arbeitsblatt - Perspektivische Raumerfassung
017_renaiper.loe	Lösungsblatt - Perspektivische Raumerfassung
018_renaiper.int	Weiterführende Internetlinks
	1.5 Die Ideallandschaft: Renaissance und Klassizismus
019_ideallan.hin	Hinführung - Ideallandschaft
020_ideallan.arb	Arbeitsblatt - Ideallandschaft
021_ideallan.loe	Lösungsblatt - Ideallandschaft
022_ideallan.fol	Folie - Ideallandschaft
023_ideallan.int	Weiterführende Internetlinks
	2. Der Barock – Architektur, Malerei, Plastik
024_barock.hin	Hinführung - Der Barock
025_barock.arb	Arbeitsblatt - Der Barock
026_barock.loe	Lösungsblatt - Der Barock
027_barock.fol	Folie - Der Barock
028_barock.lzk	Lernzielkontrolle - Der Barock
029_barock.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
barock.int	Weiterführende Internetlinks

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

	3. Die Romantik
	3.1 Hinführung
031_romantik.hin	Hinführung - Romantik
032_romantik.arb	Arbeitsblatt - Romantik
033_romantik.loe	Lösungsblatt - Romantik
034_romantik.fol	Folie - Romantik
035_romantik.int	Weiterführende Internetlinks
	3.2 Caspar David Friedrich
036_cdfried.hin	Hinführung - Caspar David Friedrich
037_cdfried.int	Weiterführende Internetlinks
	4. Klassische Moderne
038_moderne.hin	Hinführung - Moderne
039_moderne.lzk	Lernzielkontrolle - Moderne
040_moderne.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
041_moderne.int	Weiterführende Internetlinks
	5. Der Impressionismus
042_impress.hin	Hinführung - Impressionismus
043_impress.arb	Arbeitsblatt - Impressionismus
044_impress.loe	Lösungsblatt - Impressionismus
045_impress.fol	Folie - Impressionismus
046_impress.lzk	Lernzielkontrolle - Impressionismus
047_impress.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
048_impress.int	Weiterführende Internetlinks
	6. Der Expressionismus
	6.1 Hinführung
049_express.hin	Hinführung - Expressionismus
050_express.arb	Arbeitsblatt - Expressionismus
051_express.loe	Lösungsblatt - Expressionismus
052_express.fol	Folie - Expressionismus
053_express.int	Weiterführende Internetlinks
	6.2 Künstler des Expressionismus
054_exprkun.hin	Hinführung - Künstler des Expressionismus
055_exprkun.int	Weiterführende Internetlinks
	7. Der Kubismus
	7.1 Hinführung
056_kubismus.hin	Hinführung - Kubismus
057_kubismus.arb	Arbeitsblatt - Kubismus
058_kubismus.loe	Lösungsblatt - Kubismus
059_kubismus.fol	Folie - Kubismus
060_kubismus.int	Weiterführende Internetlinks
	7.2 Künstler des Kubismus
061_kubikun.hin	Hinführung – Künstler des Kubismus
062_kubikun.int	Weiterführende Internetlinks
	8. Abstrakter Expressionismus
063_abstrex.hin	Hinführung – Abstrakter Expressionismus
064_abstrex.lzk	Lernzielkontrolle – Abstr. Expressionismus

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

065_abstrex.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
066_abstrex.int	Weiterführende Internetlinks

9. Der Surrealismus	
9.1 Hinführung	
067_surreal.hin	Hinführung - Surrealismus
068_surreal.arb	Arbeitsblatt - Surrealismus
069_surreal.loe	Lösungsblatt - Surrealismus
070_surreal.fol	Folie - Surrealismus
071_surreal.int	Weiterführende Internetlinks

9.2 Künstler des Surrealismus	
072_surrekun.hin	Hinführung - Künstler des Surrealismus
073_surrekun.int	Weiterführende Internetlinks

10. Neue Sachlichkeit	
074_sachl.hin	Hinführung - Neue Sachlichkeit
075_sachl.lzk	Lernzielkontrolle - Neue Sachlichkeit
076_sachl.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
077_sachl.int	Weiterführende Internetlinks

11. Propaganda-Kunst in totalitären Systemen	
078_propaga.hin	Hinführung - Propaganda-Kunst
079_propaga.lzk	Lernzielkontrolle - Propaganda-Kunst
080_propaga.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
081_propaga.int	Weiterführende Internetlinks

12. Informel	
082_informel.hin	Hinführung - Informel
083_informel.lzk	Lernzielkontrolle - Informel
084_informel.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
085_informel.int	Weiterführende Internetlinks

13. Pop-Art	
086_popart.hin	Hinführung - Pop-Art
087_popart.lzk	Lernzielkontrolle - Pop-Art
088_popart.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
089_popart.int	Weiterführende Internetlinks

14. Land-Art und Kritischer Realismus	
090_landart.hin	Hinführung - Land-Art
091_landart.arb	Arbeitsblatt - Land-Art
092_landart.loe	Lösungsblatt - Land-Art
093_landart.lzk	Lernzielkontrolle - Land-Art
094_landart.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
095_landart.int	Weiterführende Internetlinks

15. Installation und Performance	
096_install.hin	Hinführung - Installation und Performance
097_install.lzk	Lernzielkontrolle - Installation
098_install.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
099_install.int	Weiterführende Internetlinks

16. Überblick Landschaftsmalerei	
16.1 Anfänge bis 18. Jahrhundert	
[illegible]	Hinführung - Landschaftsmalerei I
[illegible]	Lernzielkontrolle - Landschaftsmalerei I

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

102_landsch1.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
103_landsch1.int	Weiterführende Internetlinks

	16.2 19. Jahrhundert bis heute
104_landsch2.hin	Hinführung - Landschaftsmalerei II
105_landsch2.fol	Folie - Landschaftsmalerei
106_landsch2.lzk	Lernzielkontrolle - Landschaftsmalerei II
107_landsch2.lzl	Lösung zur Lernzielkontrolle
108_landsch2.int	Weiterführende Internetlinks

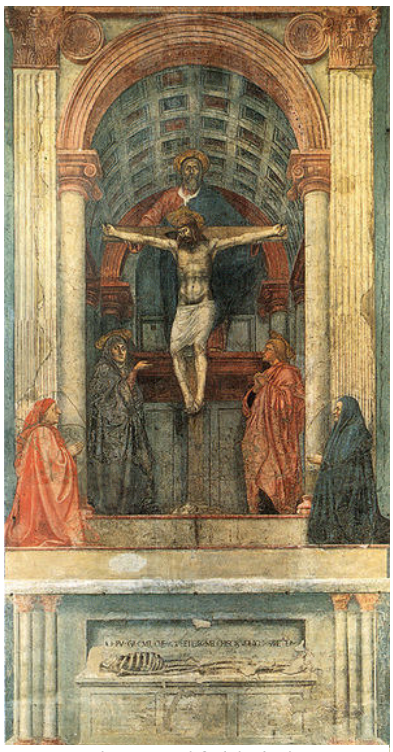
VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Die Renaissance

Grundlagen



Masaccio: ***Dreifaltigkeit***
(Quelle: http://de.wikipedia.org/ 05.08.09)

Das aus dem Französischen stammende Wort Renaissance bedeutet Wiedergeburt. Der Begriff, erst im 19. Jahrhundert durch die französische Kunsttheorie für die Epoche geprägt, bezeichnet das kulturelle Aufleben der griechischen und römischen Antike im Europa des späten 14. bis frühen 17. Jahrhunderts nach den scheinbar so dunklen Zeiten des Mittelalters. Betroffen von der „Wiedergeburt“ waren Literatur, Philosophie, Wissenschaft und besonders Malerei und Architektur.

Ihren Ursprung nahm die Renaissance in Italien, wo es bereits weit entwickelte Stadtkommunen und ein selbstbewusstes Handelsbürgertum gab. Die geistigen Grundlagen der Renaissance waren die Bewusstwerdung der Persönlichkeit, die damit verbundene Entstehung und Formung eines neuen Lebensgefühls und das Streben nach objektiver Naturerkenntnis. Der Mensch der Renaissance wurde sich seiner Freiheit und seiner schöpferischen Möglichkeiten bewusst und entdeckte sich so als Individuum. Das Lebensgefühl war nicht mehr dem Jenseits zugewandt, sondern dem Diesseits. Die Empfindung einer natürlichen Sinnlichkeit wurde bestimmend. Die das Mittelalter prägende Durchdringung aller Lebensbereiche durch christliche Glaubensinhalte und das auf Gott bezogene Weltbild wurden infrage gestellt. Ihnen gegenüber stand nun ein auf den Menschen bezogenes Weltbild.

Die Renaissance in der Kunst

Der Kunststil der Renaissance war in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts zunächst auf Florenz begrenzt, löste dann aber im späten 15. und frühen 16. Jahrhundert zunächst in Italien, dann in ganz Europa die Gotik ab und bereitete in seiner Spätphase den Barock vor. Die kunstgeschichtliche Epoche der Renaissance wird in Frührenaissance (ab 1420), Hochrenaissance (ab 1500) und Spätrenaissance (ab 1520/30) untergliedert.

Die Frührenaissance

Dieser Abschnitt der Renaissance war weitgehend auf die italienische Stadt Florenz und auf ihre unmittelbare Umgebung begrenzt. Ein neuer Naturalismus und der Rückgriff auf die Antike waren die wesentlichen Prinzipien der Renaissance. Diese neuen Aspekte der Gestaltung fanden zunächst in der Skulptur ihren Ausdruck. Großen Einfluss hatte dabei *Donatello* (eigentlich *Donato di Niccolò di Betto Bardi; 1386-1466)*, der mit zur freien Aufstellung bestimmten Figuren den Höhepunkt seines Schaffens erreichte. Doch auch Porträtbüsten und Wandgrabmäler wurden von den Bildhauern der Frührenaissance gestaltet.

Donatello: ***David***
(Quelle: http://isites.harvard.edu/ 05.08.09

VORSCHAU

netzwerk lernen
PARK KÖRNER
zur Vollversion

In der Malerei wurden vor allem von *Masaccio* (eigentlich *Tommaso di Ser Cassai*; 1401-1428) die Gesetze der Zentralperspektive angewandt und von anderen Malern noch erweitert. Die Bilder orientierten sich an Vorbildern der Natur und Architektur und zeigten plastische und individualisierte Figuren. Die Wiedergabe der Wirklichkeit gewann immer mehr an Bedeutung. Farb- und Lichtführung sollten sich ebenso an der Realität orientieren wie die Figuren, die möglichst lebendig dargestellt wurden.

Maßgebende Gestalt der Architektur wurde *Filippo Brunelleschi* (1377-1446), der sich in den Proportionen und den Formen an den antiken Vorbildern orientierte, sie aber gleichzeitig in ein völlig neues architektonisches System eingliederte.

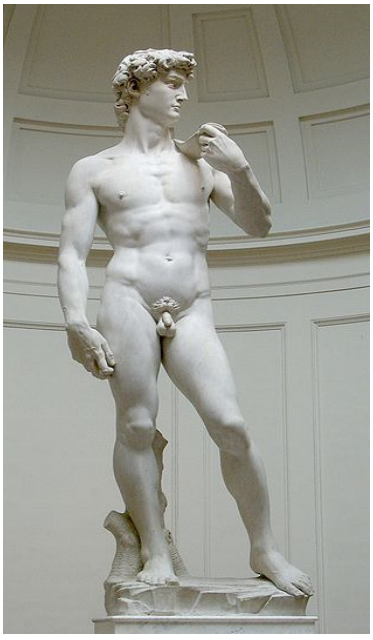
Die Hochrenaissance

Raffael: ***Die Verklärung Christi***
(Quelle: http://de.wikipedia.org/ 05.08.09)

Leonardo da Vinci (1452-1519) leitete mit seinen auf naturwissenschaftlichen Studien beruhenden Gemälden die Hochrenaissance ein. Unmittelbare Folge war in der Malerei eine noch größere Plastizität der Figuren. Körperhaltungen und Bewegungen wurden komplizierter, doch die in der Regel großformatigen Kompositionen blieben ruhig und ausgewogen.

Um 1500 wurde Florenz als bedeutendste Kunstmetropole von Rom abgelöst. Ihren künstlerischen Höhepunkt erreichte die Renaissancemalerei mit den Fresken *Michelangelos* (eigentlich *Michelangelo Buonarroti*; 1475-1564) und *Raffaels* (eigentlich *Raffael da Urbino*; 1483-1520). In Venedig, einem weiteren Zentrum der Kunst dieser Zeit, war es *Tizian* (eigentlich *Tiziano Vecellio*; um 1488-1576), der mit seiner von Farben bestimmten Malerei Glanzpunkte setzte.

Bei den Skulpturen war es ebenfalls Michelangelo, der einen künstlerischen Höhepunkt erreichte. Seine Skulpturen spiegeln in ihrer heroischen Idealisierung beispielhaft die wesentlichen Gestaltungsprinzipien der Epoche wider.



Michelangelo: ***David***
(Quelle: http://de.wikipedia.org/ 05.08.09)

Das Streben nach formaler Vollkommenheit führte in der Architekturtheorie zur Forderung nach einer symmetrisch angelegten Stadtplanung. Als ideale Form der Sakralarchitektur galt der mit einer Kuppel überzogene Zentralbau. Monumentalität und architektonische Strenge waren bei einzelnen Gebäuden die wesentlichen Prinzipien.

Die Hochrenaissance übte ihren Einfluss auch nördlich der Alpen aus. In Deutschland war dieser Einfluss zuerst in der Malerei erkennbar. Albrecht Dürer (1471-1528), Lucas Cranach der Ältere (1472-1553) und Hans Holbein der Jüngere (1497-1543) sind die herausragenden Vertreter der deutschen Hochrenaissance.

In der Architektur hinterließ die Hochrenaissance in Deutschland kaum Spuren. In Frankreich war der Einfluss ungleich größer. Viele der heute bekannten Schlösser an der Loire entstanden in dieser Epoche.

VORSCHAU
netzwerk lernen
PARK KÖRNER
zur Vollversion

Die Spätrenaissance

Pontormo: ***Die Kreuzabnahme***
(Quelle: http://de.wikipedia.org/ 06.08.09)

Die historischen Umwälzungen in Europa um das Jahr 1520 (Reformation, Bauernkrieg) wirkten sich auf die Hochrenaissance aus. Zusammen mit dem Tod da Vincis und Raffaels veränderten sich ausgehend von Italien die künstlerischen Ideale. Auch das Spätwerk Michelangelos mit seinen bewegten Kompositionen ließ den nahenden Barock bereits erahnen. Charakteristisch für die Malerei der Spätrenaissance sind Figuren, die starke Körperdrehungen vollziehen und oft in nicht eindeutiger räumlicher Beziehung zum Hintergrund stehen. Die Künstler hatten es sich zur Aufgabe gemacht, Bewegung der dargestellten Figuren zu suggerieren. Ferner dominierten starke Helldunkelkontraste und leuchtende Gewänder, Harmonie, Schattierung und Zusammensetzung der Farben. Die gestaltenden Elemente der Hochrenaissance wurden stark übertrieben.

Zu einer Leitform der Skulptur wurde die in der Art einer Spirale aufgebaute Einzelfigur oder Figurengruppe. Die Körper scheinen sich schlangenartig nach oben zu winden. Auch in der Architektur wurde das klassische Formenrepertoire der Hochrenaissance um 1520 durch Michelangelo aufgelöst und in den Manierismus, eine Übergangsepoche zum Barock, bzw. die Spätrenaissance überführt.

Die Epoche des Manierismus bzw. der Spätrenaissance ist eine Übergangsform zum Barock, der dann von etwa 1575 bis 1770 die Kunst bestimmte.

Bologna: ***Der Raub der Sabinerin***
(Quelle: http://de.wikipedia.org/ 06.08.09)

VORSCHAU

netzwerk lernen

PARK KÖRNER DIGITALES SCHULBUCH

zur Vollversion

Künstler der Renaissance

Aufgabe 1

Beschreiben Sie, welche Änderungen im Selbstverständnis des Künstlers sich in der Renaissance ergeben haben. Fassen Sie die wesentlichen Punkte zusammen. Prüfen Sie, ob dieses Selbstverständnis heute noch Gültigkeit hat.

Aufgabe 2

Vergleichen Sie die Lebensläufe der vier Künstler. Stellen Sie Gemeinsamkeiten vor und ziehen Sie anschließend Schlüsse daraus.

Aufgabe 3

Fassen Sie mit eigenen Worten das neue Menschenbild der Renaissance zusammen.

VORSCHAU

netzwerk lernen

PARK KÖRNER

zur Vollversion

Perspektivische Raumerfassung in der Renaissance

Aufgabe 1

Vergleichen Sie Q1 und Q2 und arbeiten Sie die Unterschiede in der Darstellung heraus.

Aufgabe 2

Suchen Sie je ein Beispiel für ein Gemälde a) mit Bedeutungsperspektive, b) mit dem Fluchtpunkt im Zentrum und c) mit dem Fluchtpunkt am Rand. Drucken Sie die Beispiele in b) und c) aus und zeichnen Sie auf darübergelegtem Transparentpapier jeweils einige Fluchtlinien ein.

VORSCHAU

netzwerk lernen

PARK KÖRNER

zur Vollversion

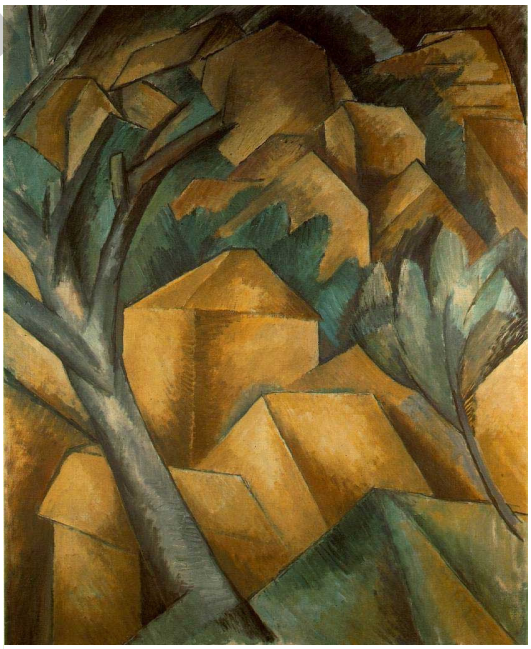
Kubismus

Q1 Picasso: ***Les demoiselles d'Avignon***
(Quelle: http://www.shafe.co.uk/ 15.10.09; © 2003 Estate of Pablo Picasso/Artists Rights Society (ARS), New York)

Der Kubismus (von dem lateinischen Wort cubus = Würfel) war eine der ersten Kunstrichtungen, die sich der Abstraktion annäherten. Maßgeblich für die Entwicklung des Kubismus in der Malerei waren der französische Maler Georges Braque (1882-1963) und der Spanier Pablo Picasso (1881-1973), die vollkommen unabhängig voneinander ab ca. 1907, stark beeinflusst durch ihre Beschäftigung mit afrikanischer und ozeanischer Volkskunst (insbesondere Masken und Figuren), die Ausarbeitung dieses Kunststils vollzogen. Seinen Höhepunkt erreichte der Kubismus um 1914.

Das Anliegen der Klassischen Moderne, den seit der Renaissance als verbindlich angesehenen Formenkanon der realistischen Darstellung zu überwinden, verkörperte auch der Kubismus. Als abstrakte und dann auch gegenstandslose Kunst stellte er einen entscheidenden Wendepunkt in der Kunstgeschichte dar. Die Kubisten verstanden sich als entschiedene Revolutionäre gegen die Gefühlsbetonung und den Realismus der Malerei des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Besonders vehement wandten sie sich gegen den Impressionismus, dessen Betonung von Lichteindrücken und Farbe und dessen Mangel an Form sie ablehnten.

Der Kubismus wird in zwei aufeinanderfolgende Phasen eingeteilt. In der früheren Phase (ab 1908), dem *analytischen Kubismus*, reduzierten die Kubisten die darzustellenden Objekte auf ihre Formelemente (Kugel, Kubus, Zylinder, Kegel), zerlegten sie und verbanden die Elemente zu flächigen Bildgefügen. Man begnügte sich nicht mehr damit, die darzustellenden Objekte von einem Punkt aus zu betrachten, sondern registrierte ihre je nach Standpunkt des Betrachters verschiedenen Ansichten und kombinierte diese zu einer Ganzheit. Es gibt keinen festen Betrachterstandpunkt mehr, stattdessen eine Mehransichtigkeit. Die Kubisten verzichteten auf Raumwirkungen und Perspektive und verwendeten nur gedämpfte Farbtöne, vor allem Grau, Braun und Grün. Die eher blassen Farben sollten die im Vordergrund stehenden Formen und Figuren hervorheben.



Q2 Braque: ***Häuser in L'Estaque***
(Quelle: http://www.avenuedstereo.com/ 15.10.09; Kunstmuseum Bern)

VORSCHAU

netzwerk lernen
PARK KÖRNER DIGITALES SCHULBUCH
zur Vollversion

Der nächste logische Entwicklungsschritt innerhalb des Kubismus war es, zunächst von ungegenständlichen Farbflächen bzw. Formelementen auszugehen, die dann bei der Arbeit durch eingefügte Zeichen und Linien oder durch kräftige Farben einen gegenständlichen Bezug erhielten. Zudem bediente sich der Maler unmittelbar ins Bild geklebter Realitätsfragmente, wie Zeitungs- oder Tapetenausschnitte, Etiketten etc. oder deren Kopien. So entstand die Collage. Durch die Zusammenfügung (Synthese) dieser gegenständlichen Motive verstärkt sich wieder die Beziehung zum realen Vorbild. Der spanische Maler Juan Gris (1887-1927), der seit 1910 kubistisch malte, vollzog diesen Entwicklungsschritt nach 1914 als Erster. Diese Phase des Kubismus wird auch als *synthetischer Kubismus* bezeichnet. Die Möglichkeiten dieser Darstellungsform waren beinahe unbegrenzt. So kann ein braunes Rechteck durch zwei eingezeichnete Punkte als Gesicht oder durch parallele Linien als Gitarre erkannt werden. Braque und Picasso schlossen sich dieser neuen Richtung des Kubismus bald an und übertrugen sie auch auf ihre Skulpturenarbeit.

Q3 Gris: *Die Bordeauxflasche*
(Quelle: http://de.wikipedia.org/ 15.10.09)

Neben Picasso, Braque und Gris zählen Albert Gleizes (1881-1953), Fernand Léger (1881-1955), der sich von den geometrischen Formen von Maschinen inspirieren ließ, Francis Picabia (1879-1953) und Marcel Duchamp (1887-1968) zu den bekanntesten Vertretern des Kubismus.

VORSCHAU

netzwerk lernen

PARK KÖRNER DIGITALES SCHULBUCHEN

zur Vollversion

Kubismus

Analytischer Kubismus	Synthetischer Kubismus
Reduzierung der Objekte auf Formelemente; Mehransichtigkeit der Objekte; Verwendung von blassen Farbtönen	Formelemente erhalten durch Zeichen, kräftige Farben und Realitätsfragmente Gegenständlichkeit.
Pablo Picasso, Georges Braque u. a.	*Juan Gris, Pablo Picasso, Georges Braque* u. a.

VORSCHAU

netzwerk lernen

PARK KÖRNER

zur Vollversion

Installation und Performance

Installation

Bei einer Rauminstallation werden in der Regel Werkstücke, zumeist Plastiken, Objekte, Aktionen, Klang- und Lichtkunst oder Videoprojektionen, zu einer räumlichen Ganzheit gruppiert, wobei manchmal auch der unmittelbar umgebende Raum – denkbar wäre der Ausstellungsraum oder sogar ein öffentlicher Raum – in das Werk einbezogen wird und zusammen mit ihm Wirkung erzielen soll.

Jonathan Borofsky: ***Himmelsstürmer***
(Quelle: http://de.wikipedia.org/ 05.10.09)

Die Installation stellt einen Sinnzusammenhang zwischen im Raum verteilten Objekten her. Während in einer Ausstellung verschiedene Werke räumlich in Beziehung gesetzt werden, wird eine Rauminstallation als ein Werk betrachtet, oft sogar nur als temporäres, das nur für die Dauer der Ausstellung in dieser Form existiert.

Rauminstallationen kamen Ende der 1950er Jahre auf, zusammen mit dem Environment. Die Begriffe Rauminstallation und Environment werden fälschlicherweise häufig synonym verwendet. Die Künstler des Environment nehmen jedoch eine zufällige Auswahl und Anordnung der Objekte vor und setzen sich eher mit der Alltags- und Warenwelt auseinander, während es bei einer Rauminstallation auf die Anordnung nach Plan, die konkreten Bedeutungen der Objekte und ihre inhaltlichen Beziehungen zueinander ankommt. Um die Bezüge der einzelnen Objekte und Materialien zueinander verstehen zu können, muss man häufig eingehend mit dem Lebenslauf und der Ideologie des Künstlers vertraut sein.

Peter Struycken: ***Lichtinstallation in Rotterdam***
(Quelle: http://de.wikipedia.org/ 06.10.09)

Rauminstallationen zielen nicht selten darauf ab, die Grenze zwischen öffentlichem Raum und dem Kunstraum aufzuheben. Die Objekte stehen in der Regel nicht auf Podesten, sondern meist auf der Ebene des Betrachters. Die Rauminstallation kann unmittelbar begehbar sein oder abgesperrt als scheinbar unberührbares Objekt betrachtet werden. Diese Möglichkeit wird heute oft aus konservatorischen Gründen vorgezogen. So waren z. B. einige Rauminstallationen von Joseph Beuys ursprünglich noch zugänglich, werden aber nun in abgesperrten Räumen präsentiert.

VORSCHAU
netzwerk lernen
PARK KÖRNER
zur Vollversion

Performance

Die Performance ist eine Form der Aktionskunst, die sich aus dem Happening und dem Action-Painting entwickelt hat. Im Unterschied zum Happening ist bei der Performance das Publikum nicht aktiv an der Aktion beteiligt. Die Performance überlässt zudem nichts dem Zufall und ist durch eine grob vorgezeichnete Dramaturgie weitgehend in ihrem Verlauf festgelegt. Auch eine gewisse Verwandtschaft mit dem Ritual in der menschlichen Kultur ist zu erkennen. Während Rituale jedoch durch möglichst unveränderte Wiederholung gekennzeichnet sind, kann oder soll die Performance nie wieder so ausgeführt werden wie zuvor.

Beuys: ***wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt***
(Quelle: http://www.e-flux.com/ 05.10.09; performance documentation at Galerie Alfred Schmela, Düsseldorf)

Als Kunstgattung wurde die Performance von der künstlerischen Avantgarde nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelt. Um sie reproduzierbar zu machen, wird sie mittels Film, Video und Fotografie festgehalten. Zur Performance-Kunst zählen die unterschiedlichsten Ansätze: die Körpermalereien auf Papier von *Yves Klein* (1928-1962), die aufwendigen Aktionen von *Joseph Beuys* (1921-1986) oder teilweise auch die Aktionen des *Wiener Aktionismus* (*Hermann Nitsch* (1938-), *Günter Brus* (1938-), *Otto Mühl* (1925-) u. a.).

Die Performance als Teil der bildenden Kunst widerlegt die Auffassung, dass nur dauerhafte, werthaltige und verkäufliche Objekte, wie Gemälde und Skulpturen, bedeutende und erwähnenswerte bildende Kunst sind. Mit ihren Anleihen beim Theater, dem Tanz, der Musik und anderen Darstellungsformen erweiterte die Performance die bildende Kunst um neue Bereiche. Das Medium der Performance ist in der Regel der Künstler selbst. Von ihm wird nichts vorgespielt, sondern es wird etwas künstlerisch durchlebt oder durcharbeitet. Vier Grundelemente sind bei der Performance von Bedeutung: Zeit, Raum, der Körper des Künstlers und eine Beziehung zwischen dem Künstler und dem Zuschauer.

VORSCHAU

netzwerk lernen

PARK KÖRNER

zur Vollversion